

Lesekreis in Neuweier

Baden-Baden (red) – Am Montag, 5. März, trifft sich der Lesekreis unter der Leitung von Ruth Leukam um 20 Uhr im Michaelsheim in Neuweier (Kosten: 5 Euro). Bis dahin wird laut Mitteilung der Roman „Nachts ist es leise in Teheran“ von Shida Bazayr gelesen. Wer gerne liest und sich darüber mit anderen austauschen möchte, ist wie immer herzlich eingeladen.

Kesselfleischessen beim FC Neuweier

Baden-Baden (red) – Zu seinem traditionellen Kesselfleischessen lädt der FC Neuweier am Faschingsdienstag, 13. Februar, ab 11.30 Uhr ins Vereinsheim am Finkengarten ein, so eine Mitteilung.

Leserforum

Bedrückende Wirkung

Zum Bericht „Neubau-Vorhaben Pflegeheim: Kleiner Schritt voran“ (Ausgabe vom 7. Februar) über die Diskussion um den geplanten Pflegeheim-Neubau der evangelischen Kirche in Steinbach schreibt uns Elvira Ocker aus Baden-Baden:

Dass der Ortschaftsrat den Weg für den Bau des Pflegeheims so bereitwillig freigemacht hat, ist für uns als direkt Betroffene völlig unverständlich. Offensichtlich nimmt die Mehrzahl der Mitglieder die Gegenargumente der Anwohner nicht ernst. Wir wehren uns ausdrücklich nicht gegen ein Pflegewohnheim in unserer direkten Nachbarschaft. Wir wehren uns gegen eine wuchtige, langgezogene Gebäudefront, die auf der uns zugewandten, hangabwärts gelegenen Seite vierstöckig werden soll. Dies hätte nicht nur eine sehr bedrückende Wirkung, sondern auch eine volle Beschattung unseres Hauses, Hofes und Gemüsegartens tagsüber zur Folge. Die Aussage

von Herrn Armbruster, dass durch die Einhaltung von Abständen das Gebäude keine erdrückende Wirkung entfalte, ist reine Schönfärberei angesichts der begrenzten Größe und Hanglage des Grundstücks. Eine nennenswerte Abmilderung kann nur durch eine deutliche Reduzierung der Gebäudehöhe erzielt werden. Wir wehren uns auch gegen eine gewerbliche Großküche in unmittelbarer Nähe und die daraus resultierende Geruchsbelastung und deutliche Erhöhung des Geräuschpegels durch Lüftungsanlagen und Lieferverkehr. Für uns stellt die Realisierung dieses Bauvorhabens eine empfindliche Einbuße an Wohnqualität dar. Diese sollen wir problemlos hinnehmen und die Bauernopfer in dieser Partie sein, obwohl laut Herrn Seifermann ein alternativer Grundstückskauf in der Ortsmitte sehr wohl möglich wäre. Doch offensichtlich fehlt bei der evangelischen Kirchengemeinde und bei den meisten Mitgliedern des Ortschaftsrates der echte Wille zu einer Alternative, die den Schaden von einer nicht unerheblichen Zahl von Anwohnern abwenden würde.

Leserforum

Leserbriefe spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider, obwohl diese die presserechtliche Verantwortung für die Veröffentlichung übernimmt und sich deshalb sinnerhaltende Kürzungen oder eine Ablehnung vorbehält.

Folgende Kriterien müssen erfüllt sein:

- Bezug auf die Berichterstattung im BT,

- maximale Länge von 60 Zeilen zu jeweils 30 Anschlägen,
- Nennung des Namens, der vollständigen Adresse sowie der Telefonnummer des Verfassers in dem Schreiben an die Redaktion. Veröffentlicht werden Name und Wohnort. Zuschriften von Amts- und Mandatsträgern werden nicht als Leserbriefe, sondern als Pressemitteilungen behandelt.



Der Faschnachtsstadl gehört zum Höhepunkt des Abends in der Halberstunger Begegnungsstätte

Fotos: Nickweiler

Halberstunger außer Rand und Band

HaFaClu feiert sein 22-jähriges Bestehen / Mehrstündiges kreatives Feuerwerk

Sinzheim (cn) – Was für ein enorm kreatives Potenzial in Halberstung schlummert, das erlebten rund 200 Besucher bei einem mehrstündigem Faschingsprogramm in der Bürgerbegegnungsstätte. Auf der Bühne zelebrierte der Halberstunger Faschnachtsclub (HaFaClu) zu seinem 22-jährigen närrischen Jubiläum ein gelungenes Programm hausgemachter Beiträge – auch die besten Aufführungen aus 22 Jahren.

Alle am Ort vertretenen Vereine, aber auch befreundete Gruppen von auswärts unterstützten das bis nach Mitternacht andauernde Programm. Die musikalische Begleitung übernahmen die Pedies.

Gleich zu Beginn regnete es glitzernde Goldschnipsel auf die Köpfe der Besucher, die HaFaClu-Mitstreiter mit Konfettikanonen von der Bühne aus losgeschossen hatten. Die Kanonendonner verwiesen auf das Motto des Abends, das da lautete: „Außer Rand und Band am Sandbachstrand“.

Seit 19 Jahren gehört die Weitenunger Garde mit einem Tanz der Funkengarde sowie mit einem Showtanz zum festen Bestandteil des Programms, so auch wieder in diesem Jahr. Die Tänzerinnen überraschten galant als Flamingos kostümiert mit einem Charleston.

Mit lustigen Wortspielereien nahm die Granate der Halberstunger Faschnacht, Heinz Zeller, die Gäste mit zu einem von einem Kokspiloten gesteuerten Schaukelflug nach Amerika. Um der Rentenarmut ab 70 zu begegnen, trällerte das Quintett



Ein absolutes Muss sind die Sandbachbriehler: Egon Reck, Franz Schaub und Alfred Schickinger (von links). Sie bespielen alles, womit man Töne erzeugen kann.

des Gesangsvereins ein Loblied auf die Frauen mit Hektar. „Liebe vergeht, doch Hektar besteht“, lautete die Losung. Das Publikum forderte von den Sängern die Zugabe „Gutselstand“ in verschiedenen Sprachen.



Faschnacht

Seit dieser Kampagne residiert neben dem Halberstunger Froschkönig Stefan Huber eine weitere Würdenträgerin, Marina Steimer als Schnapsprinzessin. Dass sich im Dorf mittlerweile einige Adlige wie ein Boule-König, ein Pfingstkönig, aber auch ein Bauwagenarchitekt tummeln, davon zeigten sich die drei Putzfrauen Heidi

Bender, Daniela Udri und Inge Fechner mit ihren schnoddrigen Goschen überzeugt.

Ein messerscharfes Mundwerk bewies Sabrina Weber als Landei „Marie“. Siegfried Sonder mimte den Spitzbuben „Fred“. Die beiden von der B'Sonders Bühne nahmen den anwesenden Bürgermeister Erik Ernst auf die Schippe, hätte dieser doch beim Seniorennachmittag ein Schlächchen am Tisch gehalten.

Was passiert, wenn das Frühstücksfernsehen die Gymnastiksendung mit einer Kochsendung tauscht, und ein Ehepaar den Wechsel verpasst, dies demonstrierten Roland Geßler und Heinz Zeller bei einem klasse Sketch. Letztlich landete der eine als Brathähnchen in der Pfanne.

Einen Höhepunkt feierte das Publikum mit der Darbietung eines grandiosen Faschnachts-

stadts, mit dabei alle wichtigen Persönlichkeiten und solche, die sich dafür halten: Helmi, der ehemalige Hilfshausmeister der Bürgerbegegnungsstätte, die ihrer Rolle entwachsenen Pippi und Poppi, der Jäger, Rotkäppchen, das tierisch auf den bösen Wolf steht, sowie Maria und Margot Hellwig, bestens parodiert von HaFaClu-Aktiven.

Ein Männerballett des Sportvereins, die Bauwagenbuben sowie die Vimbacher Blaue Garde und die Funkengarde rundeten die Bühnentänze ab. Das große Finale begann mit einem Medley der Stimmungsmacher schlechthin, den Sandbachbriehlern. Sie besangen die Kaulquappen-Gaudi im Sandbachtal, den Fetzen vor der Lapp beim Urlaub in Marokko und die Sinzheimer Straßenlöcher mit dem Schwammdrüber-Blues.

Im Saal zünden immer wieder dreistufige Raketen

Mitarbeiter und Bewohner der Werk- und Wohnstätten der Lebenshilfe feiern ausgiebig Faschnacht in der Fremersberghalle

Sinzheim (up) – „Diese Veranstaltung ist für unsere Leute sehr wichtig, wichtiger als jede andere im Jahr“, Marion Meier, Mitarbeiterin der Werk- und Wohnstätten der Lebenshilfe (WDL), betont im Gespräch mit dem Badischen Tagblatt den hohen Stellenwert der WDL-Faschnachtsveranstaltung für ihre Schutzbeholdenen.

Etwa 320 vor allem geistig behinderte Menschen „zwischen 18 Jahren und dem Rentenalter“ waren deshalb am Freitagabend in die Sinzheimer Fremersberghalle gekommen. Viele hatten sich aus diesem Anlass verkleidet, zum Beispiel als Cowboy, Indianer, Mönch oder Pharao. „Sie sind schon die ganze Woche vorher aufgeregt vor Freude“, sagte Meier, und Moderator Christin Lemcke, der auch Mitglied der WDL-Geschäftsführung ist, ergänzte: „Unsere Behinderten können Herzen öffnen.“ Und wie zum Beweis lassen diese sich nicht lange bitten, als DJ



Die Faschnachtsgäste der WDL lassen sich von DJ Andi nicht lange bitten und schwingen begeistert das Tanzbein.

Foto: Philipp

Andi zu Beginn die Tanzfläche freigibt. Zu Olaf Hennings „Komm hol das Lasso raus“ wird mit viel Begeisterung getanzt, einige der Tänzer sind erstaunlich textsicher und singen aus voller Kehle mit, vor allem bei Helene Fischers Hit „Atemlos“.

Den Auftakt des Bühnenprogramms gestaltete die WDL-Tanzgruppe, deren Mitglieder aus Achern und Sinz-

heim kommen. Die Trainerinnen Bianca Martin und Renate Schenck haben mit ihren Schützlingen einen mitreißenden Showtanz eingeübt, der sehr gut ankam. Auf die Frage von Moderator Lemcke an das Publikum, ob es eine Zugabe wolle, brandete lautstarker Beifall auf. Erst nach einer zweiten Aufführung wird die Tanzgruppe verabschiedet, indem Lemcke den Schlachtruf „Sinze“

vorgibt und die Anwesenden diesen wie aus einem Munde mit „Hellau“ vervollständigen. Es folgen „Säbel“ – „hoch“ und „Wir sind“ – „Eins“. Die sogenannte dreistufige Rakete, bei der das Publikum als Zeichen seiner Begeisterung gleichzeitig applaudiert, mit den Füßen trampelt und jöhlt kam auch zum Einsatz beim zweiten Auftritt, als die „Schwarzacher Strossekracher“ ihre Zuhörer

mit Guggemusik beglückten.

Und gleich zwei Prinzenpaare begrüßten die Feiernden, nach einer beeindruckenden Tanzdarbietung der Prinzengarde des Kartunger Narrenclubs (KNC). Das Jugendprinzenpaar Julie I. und Marius I. überbrachte ihre närrischen Grüße, genau wie das Erwachsenen-Prinzenpaar mit Prinzessen Céline und Prinz Roman. Nach einer stimmungsvollen



Eine Polonaise durch die ganze Fremersberghalle stößt auf viel Zuspruch.

Polonaise, die teilweise WDL-Geschäftsführer Harald Unser anführte, folgte der stimmungsvolle Auftritt der Bühler Hexen. In ihren Kostümen mit Masken beeindruckten sie durch einen Tanz, bei dem auch die traditionellen Hexenbesen zum Einsatz kamen. Natürlich wurden auch sie mit einer dreistufigen Rakete belohnt und gaben eine vielumjubelte Zugabe.